

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mittheilung: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. 3rt  
unentgeltl. Beförderung ins Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
27 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Trsf. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
3 Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 N.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 85.

Dienstag, den 26. März

1861.

Dresden, den 26. März.

— Wegen erfolgten Ablebens J. A. H. der Frau Fürstin Marie Louise Victoria, verwitwet gewesener Herzogin von Kent, Königl. Prinzessin von Großbritannien und geborne Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld wird am Königl. Hofe eine Trauer auf eine Woche, vom 26. März bis mit dem 1. April, angelegt.

— Das k. Oberhofmarschallamt hat mittelst Anschlag bekannt gemacht, das Montag, den 1. April Abends 8 Uhr Pojconcert in den Sälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses stattfinden, wobei sämtliche am königlichen Hofe vorgestellte Damen und Herren, so wie die Mitglieder der beiden hohen ständischen Kammern, ohne besondere Einladung, zu erscheinen berechtigt sind.

— Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Specialberatung des Ausgabebudgets für das Departement des Innern fortgesetzt.

— Der Stadtrath veröffentlicht einen unter Zustimmung der Gemeindevertreter entworfenen und von den k. Oberbehörden genehmigten Nachtrag zu dem bereits bestehenden Einquartierungsregulative für hiesige Stadt vom 10. Februar, wodurch einige Ungleichheiten des letztern thunlichst ausgeglichen werden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: In geheimer Sitzung wurde am vorigen Sonnabend gegen den hiesigen Sprachlehrer Herrn J. H. Stiefel aus Herrnhut und Frau Fried. Marg. verehel. Kölle allhier wegen Nöthigung verhandelt. Es ist uns nach Dem, was wir über den betr. Thatbestand zu erfahren vermochten, nicht recht einleuchtend geworden, warum man in dieser Angelegenheit mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verfuhr. Denn rechtfertigt sich derselbe wohl bei Gegenständen, die z. B. gekrönte Häupter (Majestätsbeleidigung) betreffen, so können wir im vorliegenden Falle doch die Ansicht nicht zurückhalten, daß man die zarten Rücksichten, welche man einer so hohen Lebensstellung schuldig ist, hier doch etwas zu weit habe greifen lassen. Genannter Stiefel hatte in einem nach dem darauf befindlichen Poststempel unterm 17. Oct. v. J. auf hiesiger Stadtpost zur Bestellung abgegebenen Briefe, sowie in einem zweiten in den hiesigen Polizeiacten befindlichen Schreiben den Herrn Oberbürgermeister Pfothenhauer, sowie den Herrn Stadtrath Kürsten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der hiesigen Armenversorgungsbehörde im höchsten Grade verunglimpft. Die Adressaten werden in jenen Schriftstücken mit gewalthätigen Mißhandlungen, ja selbst mit Mord bedroht, und zwar in der Absicht, um dieselben hierdurch zu einer den Ansichten und Forderungen des Briefstellers entsprechenden Aenderung der bei der Verwaltung jenes ihnen zugeheilten Amtes beobachteten Grundsätze zu bestimmen. Die darauf eingeleitete Untersuchung hatte sehr bald zur Ermittlung

des Verfassers in der Person des obengenannten Stiefel geführt. Derselbe hat angegeben, daß er jene Schriftstücke auf Andringen und ausdrückliches Geheiß seiner Hausgenossin, der verehel. Kölle, abgefaßt habe. Dieselben seien von Jener ausdrücklich genehmigt und als ihrer Meinung entsprechend erklärt, auch an die Postanstalt zur Beförderung übergeben worden. Von Frau Kölle wurden diese Angaben bestätigt, und es stellte sich heraus, daß dieselbe bereits früher einmal im Armenhause allhier untergebracht gewesen ist und während jener Zeit die Behörde vielfach in Anspruch genommen, auch Unzufriedenheit mit der Verwaltung im Laufe der Untersuchung mehrseitig ausgesprochen hat. Dagegen bestritt sie, daß Stiefel für seine Person eigentlich gar kein Interesse daran gehabt, wie die Armenversorgung hier gehandhabt werde, und der Frau Kölle, welcher wegen gänzlicher Vermögenslosigkeit eine Unterbringung im Armenhause vielleicht demnächst wieder bevorstand, eine Gefälligkeit mit Abfassung der fraglichen Schriften geleistet haben mag. In Folge dieser Ergebnisse wurde die verehelichte Kölle wegen Nöthigung mit 6 Monaten Gefängniß, Stiefel aber wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen mit 4 Monaten dergleichen belegt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 27. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff Privatklagsache des Ziegeldeckers Ernst Schmidt zu Grund wider die Schmiedemeister-Ghefrau Amalie Auguste Börner in Helbigsdorf. Halb 10 Uhr wider Johanne Magda'ene verehel. Geißler wegen Diebstahls. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider den Fuhrwerker Christian Friedrich Herrmann daselbst wegen Widerspenlichkeit. 11 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider den Böttchermeister Carl Friedrich August Johne zu Glashütte wegen Störung gottesdienstlicher Handlungen. 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider den Obersteiger Johann Gottfried Waurich zu Pfaffenhagen wegen Wucher. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— „Es wächst der Mensch mit seinen Zwecken“ und somit auch der Betrieb der Geschäfte je mehr die Zeit heranrückt wo die Gewerbetreibende für uns keine leere Phrase mehr sein wird. Es wird von gewisser mit Geldkräften unterstützter Seite so mancher kühne Griff und Schritt in die bisher bestehenden Verhältnisse geschehen, zu denen so Mancher wohl ein saures Gesicht machen wird, indem er hier eine Uebermacht fürchtet, welcher er zu unterliegen wähnt. Dieser Gedanke aber, der nur jagbaste Gemüther erfasst, wird schwinden, sobald Jeder nur beflissen ist, ihn ernstlich zu verbannen. Wie wir hören, sind in neuester Zeit vorzüglich Berliner Geschäftsleute beflissen, sich bei uns häuslich niederzulassen und hat z. B. ein höchst reger industrieller Berliner,

Das kleine Haus auf der Hauptstraße Nr. 5 gekauft, um dasselbst nach geschobenem Umbau ein gewichtiges Modewaaren-Geschäft für diesen Ort zu etabliren. Gleichergestalt suchen diese Kaufleute sich in Besitz von Häusern zu setzen, welche günstige Geschäftslage haben, damit sie nicht in Verlegenheit kommen, ihren Platz verändern zu müssen. Soweit uns bekannt, ist das Haus Nr. 2 der Schloßstraße von Herrn Kaufmann Schrader und Nr. 19 daselbst von Herrn Optiker Köbel zu respectablen Preisen gekauft worden. Gedachter Umstand trägt auch wohl schon zur Zinserhöhung der Läden und Verkaufslöcher bei, denn wie wir hören, zahlt in der Schloßgasse ein Kaufmann für das früher mit 700 Thlr. jährlich innegehabte Gewölbe von jetzt an 1200 Thaler.

Der Lenz ist da, — wenigstens auf dem Kalender, der dem 21. März das verheißungsvolle „Frühlingsanfang“ beigesetzt hat. Wie sieht's draußen aus? 's Maulwürfl weht schon, Schneeglocklein läuten und Weiden duffen, aber durch die frühe Märzerrungenschaft bläst manchmal noch ein reactionärer Wind. Dieß ist jedoch nur noch so ein letzter Versuch. Das neue Leben wird sich nun Bahn brechen, der wirkliche Lenz wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Schon schwirren seine Boten durch Berg und Thal, schon plaudern tausend Stimmen das süße Geheimniß aus und Alles in der Natur rüstet sich zur Auferstehung. Dichter haben den ersten Vercheruf und die Verzeßboten in der Natur tausentfach und abertausentfach besungen. Dem Feuilletonisten bleibt die Diagnose des Frühlings aus den in der Gesellschaft gegebenen Symptomen überlassen. Her hat Er das Wort und wenn Sie ihn fragen, wie es überhaupt möglich war, daß hinter dem warmen Dien Angstrits des Tintensasses Frühlingsabnung in sein schreibseliges Herz einzog, so antwortet er Ihnen: Das hat mit seinem Singen das Tageblatt gethan! Ja, auch durch diese Blätter käufeln ungeremte Frühlingslieder! Nehmen Sie dasselbe zur Hand. Was lesen Sie? „Strohüte werden gewaschen und gefärbt.“ — „Sonnenschirme und Frühjahrmäntel werden verkauft.“ — „Die Ebdampffschiffahrt zeigt ihren regelmäßigen Dienst an.“ — „Für Frühjahrsprüfung ladet ein Director R. R.“ — „Die Oseferien beginnen am . . .“ und so weiter! Zugleich bemerken Sie, daß die Ball-Annoncen seltener werden und dagegen büßgerlich viel aufgeboten wird, das sicherste Zeichen, daß den Winter nicht vergeblich gelangt wurde und daß manches Pärchen durch den letzten Trompelenstoß auf dem Ball nicht auf ewig auseinander, sondern in die Ehe hinein geschmettert ward. Das Alles sind dem Sädler die sichersten Frühlings Symptome, und wie Manchem, den eine anstrengende Arbeit bis in die Nacht hinein auf ein Bureau oder Comptoir fesselt, singt das „Blätchen“ nicht schon Wochen lang von Lenz und Liebe, ehe es ihm vergönnt ist, bei dem ersten Ausfluge das Erwachen in der Natur zu belauschen!

Am Donnerstag den 28. März beginnt bei der Sächsl.-Böhm. Dampfschiffahrt eine neue Abordnung, wonach nun auch von Schandau Nachm. 5, von Pirna Abends 6 $\frac{1}{4}$ , von Pillnitz 6 $\frac{3}{4}$ , von Loschwitz 7 $\frac{1}{4}$ , täglich eine Fahrt nach Dresden stattfindet, sowie auch täglich Abends 8 Uhr ein Dampfschiff von Meissen hier eintrifft. Ebenso ist nun Vorm. 10 Uhr Gelegenheit von hier bis Schandau und Abends 6 Uhr bis Pirna, die Fahrt Nachm. 2 ist vom obigen Tage auf 2 $\frac{1}{2}$  Uhr von Dresden nach Schandau festgestellt, was wegen der gewonnenen halben Stunde nach Tische sehr angenehm ist. Erwähnenswerth ist die wieder aufgenommene Frühfahrt von Dresden nach Meissen und Riesa, so daß früh 6 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  nach Riesa zum Anschluß an die Chemnitzer und Leipziger Eisenbahnen gefahren wird, während die bereits auch vom nächsten Donnerstag an stattfindenden Fahrten Vorm. 11 Uhr von Dresden nach Meissen vom Monat Mai an bis Riesa ausgedehnt werden sollen, dagegen fällt nur die Fahrt früh 9 $\frac{1}{4}$  von Dresden nach Meissen weg. Unverändert bleibt die Fahrt früh 6 von Dresden bis Leitmeritz im Anschluß an die Dresden-Prager und Ausig-Leipziger Eisenbahnzüge, während täglich von Leitmeritz, Ausig und Teitschen (nach Ankunft dre Züge von Prag und Teplitz) Dampfschiffe Nachm. 4 Uhr in Dresden eintreffen. Näheres im Fahrplan, welcher gratis ausgegeben wird.

Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins fand am vergangenen Sonnabend Abends

7 Uhr im Reinhold'schen Saale statt. Es hatten sich dazu über 500 Mitglieder eingefunden, welchen am Eingange die Mitgliederverzeichnisse, die Geschäfts- und Rechenschaftsberichte übergeben wurden. In der Eröffnungsrede des Directors Herrn Karl O. Schöne wurde von demselben auf den immensen Aufschwung, welchen die Geschäfte im verfloßenen Vereinsjahre genommen, hingewiesen und dabei bemerkt, daß das nunmehr dreijährige Bestehen des Vereins, sowie die immer steigende Mitgliederzahl und der kolossale Umsatz wohl am besten alle die Ansehnungen, welche der Verein, wie jedes neue Unternehmen, zu erdulden gehabt, nicht nur entkräftige, ja beweise, daß das Institut zur Nothwendigkeit geworden sei &c. Es folgte darauf die Vorlesung des vorjährigen Protokolls, welches einer nochmaligen Bestätigung nicht bedurfte, da es von notarieller Seite aufgenommen war. Nach der Tagesordnung hätte nun der Geschäftsbericht vortragen werden müssen, doch ward durch einstimmigen Beschluß der Versammlung davon abgesehen, da er sich in Aller Händen befand. Eine Anfrage, warum die Generalversammlung nicht statutengemäß im Februar abgehalten worden war, wurde mit der Entschuldigung vom Directorium beantwortet, daß bei der Anhäufung der Geschäfte dies nicht möglich gewesen sei. Ebenso sei es der Fall mit den Berichten. In Folge dessen wurde beschlossen, künftig die Versammlung wenigstens bis Ende März abzuhalten und auch die Zeit des Anfangs dem Directorium nach bestem Ermessen zu überlassen. Die Abänderung der Statuten betraf §. 8, daß nämlich die Quittungsbücher nicht mehr eingefordert werden, sondern vom Inhaber behufs der Abstempelung im Vereinsbureau vorzulegen seien (genehmigt). Der Vorschlag, die Wahlen nicht mehr mit absoluter Majorität, sondern mit relativer Stimmenmehrheit gelten zu lassen, fand Genehmigung. Aus den oben angeführten Gründen konnte die Justification der Jahresrechnung noch nicht stattfinden, der Entlastungschein kann daher dem Kassirer erst später ertheilt werden. Der Antrag, die Mitgliederbeiträge auf 100 Thlr. zu erhöhen, rief eine längere Debatte hervor; das Resultat der Abstimmung ergab, daß künftighin alle Mitglieder bis 50 Thlr. einzahlen zu müssen bestimmt verbunden sind, dagegen auch bis 100 Thlr. einzahlen können. Einem vorschrittmäßig eingebrachten Antrage, ob nicht der Reservfond bis zur Höhe von einem Fünftheile der eingezahlten Mitgliederbeiträge gebracht werden solle und daß die etwa entstehenden Verluste so lange vom Bruttogewinne abzuschreiben seien, bis diese Höhe erreicht, wurde nach einer längeren Debatte Seiten der Versammlung mit großer Majorität nicht beigetreten, da der Verwaltungsrath ihn nicht befürworten konnte. Ein weiterer Antrag, der nicht gehörig motivirt war, wurde nach erfolgter Abstimmung gar nicht zur Verhandlung gebracht. Zum Schluß wurden die Ergebnisse der Ergänzungswahlen für den auscheidenden Verwaltungsrath und für die Ertragmäner mitgetheilt, das Protokoll verlesen und nach halb 1 Uhr die Sitzung geschlossen.

Nächtliche Herumtreiber haben sich in der Nacht vom 21. zum 22. den unsinnigen Spaß gemacht, von 15 steinernen Säulen, welche zu den Gartenzäunen der Häuser Nr. 22 bis 26 der Pragerstraße gehören, die sogenannten steinernen Hauben herunter und in die betreffenden Gärten zu werfen. Möchte es gelingen, dieser Störenfriede habhaft zu werden.

Am 23. März fand in Leipzig die ordentliche Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im großen Saale der Buchhändlerbörse in Anwesenheit des Herrn Kreisdirectors v. Purzsdorff statt. Gegenwärtig waren 110 Actionäre mit 1209 Actien und 297 Stimmen. Der Rechnungsabschluss vom Jahre 1860 weist nach: Einnahme 1,825,189 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf., Ausgabe 847,374 Thlr. 3 Pf., Ueberschuß 977,815 Thlr. 4 Ngr., wovon an verschiedenen Zinsen und Amortisation von Anleihen, sowie Postenschädigung 366 666 Thlr. 20 Ngr. bezahlt wurden. Der Vorschlag, aus dem Betriebsüberschuß von 1860 eine Dividende von 12 %, 12 Thlr. pro Actie, excl. der regelmäßigen Verzinsung von 4 %, zu zahlen, ward genehmigt, ebenso der, aus dem Saldo von 9548 Thlr. 28 Ngr. für die Unterstützungskasse 5000 Thlr. zu überweisen und den Rest von 4548 Thlr. 28 Ngr. auf die Rechnung des Jahres 1861

übertragen zu lassen. — Auf der Tagesordnung stand der Antrag des Herrn Advocat Simon, auf Einführung von Tagesbilleten auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Der Antrag lautet dahin, daß vom 1. April 1861 an, oder sobald es thunlich, von und nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Tagesbillete ausgegeben werden; für Hin- und Rückfahrt einfacher Preis und  $\frac{1}{4}$  dieses Preises als Zuschlag. Eine solche Einrichtung hält der Antragsteller deshalb für empfehlenswerth, weil sie bei den meisten Bahnen bestehe und sich rentabel erwiesen, und weil das Princip, je billiger der Preis einer Sache, desto ausgedehnter die Benutzung, namentlich bei Eisenbahnen sich bewährt habe. — Der Herr Vorsitzende Hartort läßt unentschieden, ob die Rentabilität durch Tagesbillete beeinträchtigt oder gesteigert werde; das Directorium habe an den Gesellschaftsausschuß Antrag auf Einführung gestellt, neben Beibehaltung der einmal eingeführten Extrazüge, der Gesellschaftsausschuß habe sich auch mit dem Princip im Allgemeinen einverstanden erklärt und sei für versuchsweise Einführung. Nach dieser Darlegung erklärte die Versammlung den Gegenstand auf Befragen für erledigt. — Ein zweiter Antrag bezog sich auf Anstellung von Bahnärzten und ein dritter auf Einführung von Tagesbillets auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. Beide Anträge wurden auf Anrathen des Directoriums von der Versammlung abgelehnt.

— Im „Chemn. Tagebl.“ finden wir folgende Erklärung: „In der sehr bewegten Kammer Sitzung vom 20. März behauptete u. A. der Abgeordnete D. Heyner aus Leipzig: „die kleine Presse“ sei in der Blüthezeit der Reaction angewiesen worden, nicht schroff gegen den Napoleonismus aufzutreten. — Da sich das „Chemn. Tagebl.“ zur kleinen Presse zählt, auch vom Abgeordneten D. Heyner sicher dazu gerechnet wird, so dürfen wir nicht unterlassen, hier ganz ausdrücklich zu erklären, daß wir weder in Bezug auf den Napoleonismus, noch sonst irgendwie jemals angewiesen oder auch nur veranlaßt worden sind, schroff oder nicht schroff aufzutreten, wie uns denn überhaupt irgend welche Anweisungen für unsere politische Haltung gänzlich unbekannt sind. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß Abgeordnete, wenn es sich um die Ehre anderer Leute handelt, sich zuerst ordentlich informirten und sodann genau und unabweisend ausdrücken. Daß wir die in neuerer Zeit in Betreff der Amtsblätter überhaupt ausgesprochenen Beschuldigungen unsererseits als Lügen zurückgewiesen haben, ist unseren Lesern bekannt.“

— Ein Reisender, der mit dem Schnellzuge Sonntag den 24. März früh 8 Uhr von Prag nach Dresden reiste, erzählt folgenden Vorfall, der in dieser Weise wohl kaum sich wieder ereignen möchte. Zwischen Theresienstadt und Außig hören die Reisenden auf dem Zuge, der in größter Schnelligkeit dahineilt, wiederholt die Locomotive pfeifen, worauf plötzlich angehalten wird. Der Oberschaffner und mehrere Schaffner springen herab und eilen einem Orte zu, wo ein kleines Mädchen von 6–7 Jahren lautlos auf dem Bahnkörper liegt. In den österreichischen Wägen besteht noch die Einrichtung, daß man von innen öffnen kann; das Kind hat wahrscheinlich an dem Schieber gespielt, so unbewußt die Thür geöffnet und ist hinausgefallen. Als es die Schaffner aufhoben, fing es aus Leibeskräften an zu schreien und war — unverletzt. Es war sehr dick und warm angezogen. Begreiflich verließen mehrere Neugierige die Waggon, um das Wunder zu sehen, darunter auch zwei Reisende der ersten Klasse, wie es schien, sehr hochgeborene Herren, welche ausriefen, was denn das wäre, man würde doch nicht wegen eines Kindes hier Aufenthalt verursachen! worauf ihnen der Oberschaffner in gerechter Entrüstung über solche Herzlosigkeit und Unmenschlichkeit die gebührende Zurückweisung zukommen ließ. Zugleich erklärte er, daß schon mehrere Male Kinder aus den Waggon während der Fahrt herausgefallen, aber sofort todt gewesen seien.

— Brodpreise vom 24. bis mit 30. März d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lochwißer) höchster Preis 14 $\frac{1}{2}$  Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 $\frac{1}{2}$  Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 25. März. Der Streit, der erbitterte Kampf auf Leben und Tod zwischen Louis Napoleon und dem Papstthume geht seiner Entscheidung entgegen. Beweis dafür sind die im französischen Senat (1. Kammer) gehaltenen Reden der Minister und vor allen des kaiserl. Prinzen Napoleon Bonaparte, Betters des Kaisers, die alle darauf hinausliefen, daß die weltliche Regierung des Papstes nicht verträglich sei mit den Grundsätzen, nach denen heut zu Tage die Völker regiert werden wollten und müßten, nicht verträglich mit der Einheit und Selbstständigkeit Italiens, aus welchen Reden nun Jedermann ohne Kopfzerbrechen den Schluß ziehen kann, daß die Rothhosen am jüngsten das „Erbtheil Petri“ beschützt haben werden, wenn gleich sie vielleicht die Person des Papstes noch einige Zeit unter die Flügel ihrer Bayonnette nehmen. Daß Prinz Napoleon es nicht gewagt haben würde, eine solche feuerspeiende Rede gegen das Papstthum zc. zu halten, wenn ihm nicht Vetter Kaiser es erlaubt hätte, liegt auf der Hand; ja, die Nachricht, daß dieser ihn sogar wegen dieser Rede beglückwünscht habe, ist noch nicht widerlegt. Was half es, daß der Bischof von Poitiers alle Beistimmung der Minister, wie sehr sich Frankreich des Papstthums angenommen habe, aber schmählich mit Undank belohnt worden sei, ganz passend biblisch mit der Rede des Pilatus verglich, der mit Händewaschen seine Nichtschuld beweisen wollte, der Senat in der Mehrheit nahm sich der weltlichen Papstmacht nicht an, und nun fängt auch bereits der Pariser Böbel an, das ihm von oben gegebene Beispiel nachzuahmen und an den Priestern seinen Muthwillen auszulassen. Am 5. März hat in der Kirche St. Gervais ein abscheuliches Mergerniß stattgefunden. Einige Burschen hatten Ragen mit in die Kirche eingepackt, und als sie von der Polizei verhaftet werden sollten, roitete sich der Böbel zusammen und schrie: a bas les calottins! d. h. Nieder mit den Scheiteltäppchen! (von calotte, das Scheiteltäppchen der Priester). Da können wir noch tolle Geschichten hören. Da ist wohl Louis Napoleon ein ganz erstaunlich freisinniger Herrscher, weil er sich nicht bloß der Einheit und Selbstständigkeit Italiens so eifrig annimmt, daß er darüber sich den Papst und dessen Anhänger zu Feinden, zu Todfeinden macht, auch sonst noch, z. B. in Ungarn, Polen, in der Wallachei zc. den Völkern behilflich ist, selbstständige und freie Völker und Staaten zu werden? Nun, wer sich einbilden wollte, der Franzosenkaiser habe bloß deshalb vor zwei Jahren den italienischen Krieg geführt und die Annexionen Piemonts bisher zugelassen, um dem vielstaatigen Italien zur Einheit, dessen Völkern zu constitutionellen Regierungsformen zc. zu helfen, dessen Glaube wäre wirklich überaus groß. Es kann sein, daß er denkt: „Italien mag immerhin vereinigt und ein Staat von 24 Millionen Menschen sein, meiner und Frankreichs Macht wird er deshalb noch lange nicht gefährlich, zumal ich die Schlüssel zu seiner Hausthüre, die Alpenstraßen, in Händen habe.“ Vielleicht will er auch die ansehnlichen Kräfte eines geeinigten Italiens zu weiteren Zwecken benutzen. Am allerwahrscheinlichsten ist aber, daß er Alles, was er bis jetzt gethan hat und noch thun wird, hauptsächlich als Mittel angewendet hat, um seine Herrschaft, seine Regierung zu behaupten, zu befestigen. So hat er als Prinz-Präsident der franz. Republik die Geistlichkeit gehänselt, daß sie ihm mit zum Kaiserthron verhalf; dann den Krimkrieg geführt, um sich und den Franzosen Ansehen im Rathe der europäischen Mächte zu verschaffen, die vorher namentlich unter Louis Philipp, dem Friedlichen, mit Frankreich und ihm wenig Umstände gemacht hatten; dann den Nationalitätsgrundsatz für Italien aufgestellt, um Oesterreich zu schwächen und Italien für sich zu gewinnen; endlich im Herbst des vorigen Jahres die freisinnigen Verordnungen herausgelassen, die seinem Landtage erlaubten, über seine Regierung zu urtheilen, damit er eine Stütze in seinem Volke haben wollte, wenn er dem Papste dessen weltlichen Besitz nehmen lasse. Er leht also jetzt der Geistlichkeit, deren er nicht mehr bedarf den Rücken, nach dem Grundsatz seines Oheims: Wenn der Mensch erwachen ist, wirft er die Wiege weg. Seine Macht ist groß die französische Armee und Flotte hat er hergerichtet, daß sie keine nachsteht; die Mittel, die er anwendet, um diese seine Macht unerschrocken aufrecht zu erhalten, nimmt er, wie sie sich eben finden

heute die Unabhängigkeit der Türkei zu schützen, morgen, die italienische Rationalität zu befreien, und nächstens? Ei nun, die Häden sind gelegt in Polen, Ungarn, der Türkei &c! Wenn's nöthig ist, stellt man sich offen an die Spitze des Umsturzes von halb oder ganz Europa. Die Behutsamkeit, mit der die russische Regierung die Aufstände in Warschau behandelt, beweisen, daß man Vorsicht für nöthig findet. Selbst in Syrien giebt Rußland Frankreich nach. Die Gefährlichkeit Louis Napoleons besteht darin, daß er Köder hinhält von Selbstständigkeit, Einheit, Freiheit &c, an welche freilich solche Völker begierig beißen, in deren Staatshaushaltungen Unfriede und Mißvergnügen herrscht. Wo es fehlt, wird etwas nachgeholfen. Was hilft es dann, tausendmal über Unrecht, Raub &c. zu klagen und das eigene Recht zu beweisen. Die französische Armee ist in einer Hand, stets kriegslustig, stets kriegsfertig; das seemächtige Eng'and und dessen Volk hat er in Folge der Grundsätze, die er verkündet, und des Handelsvertrages, den er mit diesem Reiche schloß, auf seiner Seite; die andern Großmächte halten nicht zusammen. Wir leben des Glaubens, daß in nicht gar später Zeit Victor Emanuel seine Residenz in Rom aufschlagen werde. (B. A.)

Berlin, 20. März. Zu einem eventuellen Marsche nach dem Herzogthum Holstein ist, wie die „Militärischen Blätter“ melden, das 3. Armecorps unter Befehl des Prinzen Friedrich Karl designirt worden. Vorher dürfte jedoch das 6. brandenburgische und das 4. posen'sche Infanterieregiment ersetzt werden. Der definitive Befehl zur Ausführung dieses letztern Tausches ist indessen noch nicht ertbeilt.

Warschau, 20. März. Die Stimmung im Publikum ist noch immer eine sehr aufgeregte, wenn auch äußerlich ruhige. Auerhand Gerüchte, erfunden, das Volk in stetem Athem zu erhalten, durchlaufen die Stadt. Bald erzählt man von einem Conflict des Militärs mit dem Publikum, bald von Manifestationen und Demonstrationen dieses oder jenes Standes, von Frauen, von Männern gesondert executirt, bald von dem Austritt dieses oder jenes hohen Staatsbeamten. Die große Frauen-Procession, welche man durch das neuliche Rescript des Statthalters, das allen Bewohnern zur Kenntniß und Beachtung bekannt gemacht ward, im Reime erstickt glaubte, scheint immer noch nicht aufgegeben zu sein. Man versichert, daß eine solche für heute besprochen gewesen sei, und daß die Polizeibehörde zur Unterdrückung die für dergleichen Manifestationen gewiß sehr zweckmäßige Maßregel getroffen habe: einige der größten Feuersprizen aufzufahren und die der Procession beimwohnenden Frauen damit auseinanderzufegen.

London, 21. März. Die hier lebenden polnischen Flüchtlinge hatten gestern eine feierliche Todtenmesse für die bei den neuesten Warschauer Vorfällen gefallenen Landleute veranstaltet. Zur Abhaltung dieser Todtenfeier war die sogenannte bayerische Kapelle in Warwick Street auserkoren worden, so genannt, weil die Mitglieder der bayerischen Gesandtschaft seit vielen Jahren dort dem Gottesdienste beimohnen. Es war ein Katastrophal errichtet und die Kapelle schwarz behängt worden, auch eine große Masse Polen und Polenfreunde hatte sich zur bestimmten Stunde eingefunden; da trat im letzten Augenblicke der oberste Geistliche der Kapelle, der Bischof von Dora, vor den Altar, und erklärte, daß der Trauergottesdienst, insofern er lediglich eine politische Demonstration sei, das Gotteshaus entweihen würde und daher nicht stattfinden dürfe. Die Versammlung trennte sich unwillig, aber ohne Ruhestörung. Die Schuld des Verbots schrieb sie der bayerischen Gesandtschaft zu, aus deren Fonds jene Kapelle erhalten wird.

### Feuilleton und Vermischtes

\* Nach einer gesetzlichen Verordnung kann der Gläubiger dem von ihm zur Haft gebrachten Schuldner eine angemessene Beschäftigung geben. Diese Bestimmung suchte in jüngster Zeit ein Gläubiger aus Königsberg an einem im Kreisgerichtesgefängnisse zu Löbau (Westpreußen) sitzenden Schuldgefangenen in Anwendung zu bringen. Nachdem die ersten für den Unterhalt des Schuldgefangenen eingezahlten fünf Thaler verbraucht waren, ohne daß derselbe Niemand machte, seine Schuld abzutragen, erfolgte die Einsendung weiterer fünf Thaler; mit diesen gingen aber zugleich eine ganz neue Bibel und einige Buch Schreibpapier ein und ein Gesuch des Gläubigers, den Schuldge-

fangenen damit zu beschäftigen, daß er aus der Bibel täglich eine bestimmte Anzahl von Vagen abschreibe. Der Gläubiger stützte sich bei seinem Antrage auf die gesetzliche Bestimmung und motivirte denselben dadurch näher, daß er das Abschreiben des Bibeltxtes als eine für den Inhaftirten sehr nützliche Beschäftigung darstellte; schließlich war er so freundlich, in Hinweis auf die Aussicht einer sehr langen Haft, den Wunsch auszusprechen, der Gefangene möge nur beim ersten Kapitel beginnen. Der Gerichtshof ist auf diesen Antrag nicht eingegangen.

\* Ein europäischer Freimaurer-Congress wird, wie die „E. Z.“ berichtet, am 1. Juli in London stattfinden. Jede Großloge Europa's wird durch zwei Abgeordnete vertreten sein und es werden sehr wichtige Dinge zur Verhandlung kommen.

\* Wie eine Bibel gepascht wird. Im vorigen Jahrhundert geschah es sehr häufig, daß man in Oesterreich, den ankommenden Protestanten die Gebet- und andere geistliche Bücher, ja sogar die Bibel selbst wegnahm, wobei sich in Wien Folgendes zutrug. Ein evangelischer Offizier reiste auf der Post nach Wien, und weil er wußte, daß seine bei sich habende Bibel auf der Mauth beim Vistiren nicht sicher war, so bat er einen katholischen Pater, welcher mit in der Kutsche war und welcher viel ungarischen Tabak in den Taschen hatte, um denselben mit in die Stadt zu practiciren, die lutherische Bibel zu sich zu nehmen, weil die Pfaffen nicht vistirten zu werden pflegten. Allein dieser schlug ihm sein Vergehen ab, vorgebend, es sei solches sehr scharf verboten und er, um solches Verbot zu übertreten, sich ein Gewissen mache. Hierauf sagte der Offizier: „Wohl, ich entsinne mich ebenfalls, daß es verboten ist, fremden Tabak nach Wien zu bringen, daher werde ich, um mein Gewissen nicht zu beschweren, den Herrn Pater gleichfalls anzeigen, daß er dergleichen heimlich bei sich trägt.“ Als der Pfaffe dies vernommen, resolvirte er sich sogleich, die Bibel zu sich zu nehmen.

\* Ein Brillantring wurde neulich in Frankfurter Blättern mit der Bemerkung ausgeben, daß der Ring derjenige sei, den Robert Blum 1848 von seinen Freunden als Ehrengeschenk empfangen habe. Der jetzt in Leipzig studirende Sohn Robert Blums, Hans Blum, erklärt nun in Bezug darauf in seinem und seiner Familie Namen, daß sein Vater ihres Wissens, niemals einen solchen Brillantring besessen, geschweige veräußert oder verschenkt habe.

\* Ein amerikanischer Consul, schreibt die „Glocke“ hielt sich unlängst sechs Monate lang zu Hannover in der Hoffnung auf, eine Audienz beim König zu erlangen. Der Minister des Auswärtigen wollte dem Fremden gern zu Willen sein, aber der Amerikaner mußte unverrichteter Sache abziehen. Man sagte ihm: der König könne keinen Amerikaner und Demokraten leiden.

\* Der Londoner Thierschutzverein hat ein Asyl (home, wörtlich Heimath) für verlorene und hungernde Hunde errichtet. Dasselbe liegt in Holfway. Ein enthusiastischer Hundefreund, Namens Kidd, hielt am 5. März zum Besten dieser Anstalt eine zwei Stunden lange Vorlesung über die trefflichen Geistes- und Gemüthseigenschaften der Hunde, welcher eine fashionable Versammlung mit Andacht zuhörte.

\* Der französische Marschall Regnault Saint-Jean d'Angely hat einen Corporal der Gardévolligeurs wegen Feigheit cassirt und aus der Armee gestoßen. Letzterer hatte sich, während ein anderer Volligeur seine untreue Geliebte mit vielen Säbel- und Messerstichen ums Leben brachte, hinter das Bett verkrochen und war erst, als der Mörder von einem Nachbar festgenommen worden, wieder zum Vorschein gekommen.

\* In Oesterreich beabsichtigt man die Groschenpost einzuführen, d. h. im ganzen Reiche nur drei Kreuzer Porto für einen Brief zu erheben.

\* Ein Pariser Blatt will wissen, daß während der vielen Proben zum „Lannhäuser“ von den mitwirkenden Damen allein für 800 Frs. Zuckerwerk gegessen worden sei. — Jedenfalls ein Beweis von dem guten Magen jener Damen.

\* Ein neues Censurverfahren. Zu Wien wurde Herr Flamm für sein verbotenes Stück: „Die verfolgte Unschuld“ durch die Polizeidirection ein Betrag von Einhundert Gulden öst. W. als Entschädigung übergeben.

# Das Damen-Mäntel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfeilt das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besäzen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain und Ail S, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Juaven- und andern Jacken mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

## Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Holland, Egypten, China, Amerika, neue franz. u. engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond u. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler. Papierbilder von 2 1/2 Ngr. bis 25 Ngr. Glasbilder 1 Thlr., Silberplatten 1 1/2 Thlr., im Dgd. billiger.

**Julius Löbel,**

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem R. Schlosse schrägüber.

# Stereier,

in reichster Ausstattung empfiehlt billigst

**Carl Döhnert, Conditior, Wilsdruffer-  
straße Nr. 34.**

Sonntag am ersten Feiertag den 31. März

## Concert im Odeon vom Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Mitwirkung von Gesang- und Deklamations-Vorträgen einiger Damen und Herren sowie der kleinen bekannten Künstler.

Billets zum Abonnementpreis für 2 1/2 Ngr. sind zu haben bei Herrn Liebe, Wallstraße Nr. 12 part., Herrn Gastwirth Eckhard, kl. Brüdergasse Nr. 3, Herrn Sicker, kl. Brüdergasse Nr. 7.

## Villa-Verkauf.

Ein herrschaftliches Grundstück, in gesunder Lage der Lößnitz, ist sofort zu verkaufen. Adressen unter L. P. sind in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

## Apfelsinen,

schönste, süßeste, dunkle Frucht empfing ich wieder eine große Partie und verkaufe sie im Ganzen und Einzelnen billigst

**C. A. Crahmer,**

Wilsdrufferstraße 37.

**Conditorei & Café im Rgl. Großen Garten.**

## Zu einem neuen Cursus französischer Grammatik und Conversation

der mit dem 1. April und zwar für sehr bescheidenes Honorar beginnt, werden noch einige Teilnehmer und Theilnehmerinnen gesucht: Wilsdruffer Straße 41, IV. Et. rechte.

## Haus-Verkauf.

Ein schönes massiv erbautes Haus mit Garten in gesunder, sehr freundlicher Lage der Antonstadt und Briesnitz, welches 7 % rentirt, ist sofort zu verkaufen. Selbstläufern ertheilt der Besitzer Louisestraße Nr. 37i 37k parterre Näheres.

## Reise- begleiter.

Als solcher sucht ein junger Mann ein Engagement. Derselbe würde auch als Privat-Secretair oder Kammerdiener mit auf Reisen geben. Geehrte Adressen mit der Aufschrift V. Z. wolle man poste restante hier gefälligst niederlegen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Wallstraße Nr. 18. I. Et.

**Ernst Beck, R. S.  
Notar.**

## Gardinenverzierungen,

als Galerien, Rosetten, Palmetten, Arme mit Glas- und Porzellanblumen und in den modernsten Dessins empfing und empfehle zu niedrigen Preisen

**Heinr. Otto Würgau, Prager  
Str. 6.**

Gesucht wird von einem hinklich zahlenden Beamten ein Logis in Neustadt von 40 bis 60 Thlr. Adressen bittet man abzugeben Heinrichstraße im Zwirn- und Bandgeschäft der Madame Dehlschlägel.

Sonn- und Regenschirme werden gut und billig reparirt und überzogen, auch einige vorjährige Knicker billig verkauft, Neustadt, Hauptstraße 25, Haukestr.

**Pflaumen à Vfd. 20, 23 u. 25 Vfd.**

**Hirse à Meye 12 1/2 Ngr.**

**Erbisen à Meye 13 Ngr.**

**Linsen à Meye 15 Ngr.**

empfehlen als sehr preiswürdig

**A Hommel & Co.**

Dra-Allee Nr. 17.

## Loose

zur 5. Classe 59. R. S. Landes-Lotterie

## kauf

**Adolph Gessel,**

große Meißnergasse.

## Sommerlogis.

In schönster Lage der Briesnitz, sind im Ganzen oder getheilt Logis zu vermieten. Zu besichtigen Frühlingsstraße Nr. 3 von 2 bis 5 Uhr.

**Dresdner Börse, am 23. März.**

Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
v. 1830 3 1/2%	92 3/8	Kronen pr. Stück	9. 41 1/2 b. u. G.	Francs	79 3/8
kleinere 3%	92 7/8	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.			
v. 1855 3 1/2%	88 1/2 b. u. G.	Agio pr. St.	13 3/4 b. u. G.	Wien pr. 150 fl.	67 7/8
v. 1847, 52, 55		Knd. aust. Ed'or à 5		im 20 fl. - F.	
u. 58 4%	101 1/8	Thl. Agio pr. St.	91 8		
v. 1852, 55 u. 58		R. russ. halbe Imper.			
4%	101 7/8 b. u. G.	à 5 Ro. pr. St.	5.14 5.13 5/8		
S. S. Eisenb.-Actien		Ducat. à 3 Thlr. Agio			
4%	102 3/8	pr. St.	4 3/4 b. 15/8		
S. R. Sandrentenbr.		Destr. Dukn.	68 1/8		
3 1/2%	94 5/8 94 3/8	Amstrd. pr. 250 fl.	141 5/8		
Dergl. kleinere	95 1/4 94 1/2	St. fl.			
R.P. Staatsanl.	101 5/8	Berlin pr. 100 fl.	100		
5%	105 7/8	Thl. Pr. St.			
R. R. Deft. Rational-		Brem. pr. 100 fl.	109		
anleihe 5%	51 3/8	Edr. à 5 Thl.			
Dr. C. B. A.	214 213 1/4	Krft. a. M. pr. St.	57		
55b. Litt. Act. Litt. A.	25 23 1/2	100 fl. i. S. B.			
Leipz. Credit-Act.	60 1/2 60	Hamb. pr. 300 fl.	150 1/4		
Alb. B. A. (Stamm)	49 3/4 48 1/2 b. u. G.	Mt. Deo.			
	49 1/2 b. u. G.	London pr. 1			
Dgl. Prior. (1. Serie)	102 1/4 102	Pfd. Sterl.	3 M. 6.19 86.19 1/8		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13

**4 1/2 % Oberschlesische Prioritäten Lit. N.**  
**Zinsen garantiert**

empfehle ich zu dem bevorstehenden Ostertermin als sichere und gute Capitalanlage.

**Karl Kaiser.**

**Frischen Gemüse- u. Blumen samen**  
empfehle **Louis Hübel, N. 2. Weißgasse Nr. 2.**

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten **schwarzen Kräuterbonbons** und **schwarzem Kräutersirup** wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Flaschen à 10 Mgr und ausgewogen verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionlager

für die Neustadt, für die Altstadt:  
Herrn Otto Schönig, Herrn Carl Siedler,  
Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.  
**H. Th. Sievert** in Zittau.

**Attest.** Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräutersirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.  
Zittau, den 12. October 1860.  
Bezirksarzt Dr. Aust.

Eine Partie abgelagerter **Schweizer-Cigarren** verkaufe à Stk. 2 Pf., die 1. R. ste 1 1/2 Thlr.  
**Wilibald Roux,**  
Gde der Scheffelgasse und Wallstraße.

**Mützen & Hüte**  
empfehle billigst  
**G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.**

**Feinsten weißen Savanna-Honig**  
pr. Pfund 5 Mgr. empfiehlt  
**R. H. Panse, Rosmaringasse 3.**

**Das Wäsch- & Garn-Lager**  
**Heinrich Plaul,**

große Reiknergasse Nr. 25,  
empfehle Oberhemden, Arbeitshemden, Vorhemden, Unterärmel, Kragen, Jacken, Röcke, Strümpfe, Corsets in allen Weiten. Auch werden alle Bestellungen (nach Maß oder Probe) accurat und pünktlich ausgeführt, so daß alles genau und schön paßt, selbst wenn die Stoffe dazu geliefert werden.

**Webergasse Nr. 16**

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 (Stadt Meissen) befindenden Geschäft kaufe und verkaufe ich stets: altes Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Lumpen, Knochen, Glas, Flaschen, Tuch, Koffhaare, alte Stiefeln, Papier und andere dergleichen Sachen.  
**J. Reinhard.**

**Frische rohe Seringe,**  
welche gesotten, oder geröstet, die Forelle an Feinheit übertreffen, empfiehlt

**Moritz Wutke,**  
Neustadt am Markt No. 5.

**Ein Krankensstuhl**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen beim Herrn Kaufmann Seidel, Altmarkt und Schreibergassen-Gde.

**Zu verkaufen**  
sind verschiedene gebrauchte Möbel Bahngasse Nr. 23.

**Leipziger, den 25. März.**

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
3 1/2%	88	Leipziger	138
von 1847 4 1/2%	101 5/8	Weimarsche	72 3/4
von 1852 4 1/2%	101 3/4	Wiener n. W.	67 3/4
Schlef. Eisenbact.		Wesffel:	
4 1/2%	102 1/4	Amsterdam	141 3/8
Sandrentenbr.		Augsburg	57
3 1/2%	94 1/8	Bremen	109 1/8
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	56 1/2 16
Albertsbahn		Hamburg	50 1/4
Leipziger-Drab. 213		London	6,19 1/4
Lebau-Bittau 25		Paris	79 3/4
Mgdeb-Leipz.	189 1/2	Wien, n. W.	67 1/2
Thüringische	105 1/2	Louisd'or	11 1/4
Bank-Actien: Allg.		Kust. Cassenb.	27
Dtsch. Credit	59 7/8		

**Berlin, den 25. März.**

St.-Schuld.		Berl.-Stett.	
Scheine	87 1/2	Beybacher	129
Neue Anleihe	101 5/8	Breslau-Freib.	
Rationalanl.	51	Schweidn. alt	95 1/2
Prämienanl.	117 7/8	Sölin-Wind.	138
R. Prf. Anl.	106 1/8	Gosel-Oberb.	36 1/2
Deft. Metalliq.	43	Magd. Wittb.	
Deft. 54r. Loose 57		Magd. Edgh.	101
Deft. 54r. Loose 52 1/2		Medtenburg	48
Deft. n. Anl.	54 1/2	Nordb. Frd. B.	45
R. poln. Schag.		Oberschlesisch	124
oblig.	80 1/4	Deft.-franz.	127 1/2
Actien: Braunsch.		Rheinische	81
Bankactien	18	Thüringer	107 1/2
Barmstädter	72 1/4	Disc. Comm.	
Deffauer	19 1/2	Anth.	83 1/2
Heraer	69 1/2	Pr. Bank Anth.	124
Hotbaer	70	Deft. Banknot	68
Thüringer	55	Wechselcourse:	
Weimarsche	74 1/4	Amsterd. R. S.	
Deffauer Cred.	13 3/8	Hamb. R. S.	
Genfer	23	London 3 M.	
Schwizer	10 1/2	Paris 2 M.	
Verzeich.	55 1/4	Wien 2 M.	
Eisenb.-Act: Ber-		Frankf. a. M.	
lin-Kadait	116		

**Wien, 25. März.**

Staats-Papiere. Rationalanlehn 76,70.  
Metalliques 5% 64,80. Actien: Bankactien  
716. - Actien der Creditbank 163,30 - Wechsel-  
course: Augsburg - B. London 146,75 B.  
R. i. Münaducaten 6,95 Silberagio 146,25.  
**Berliner Productenbörse,** den  
25. März Weizen loco 72-85 G. - Roggen  
loco 45 G., Jan-Febr. 43 1/2 G., Frühj. 43 1/2  
G. gemessen. - Spiritus loco 187 1/2 G.  
Jan.-Febr. 20 G., Frühj. 20 G. flau.  
- Rüböl loco 10 1/2 G., Jan.-Febr. 10 7/8  
G. Frühjahr 10 7/8 G. gedrückt. - Gerste loco  
40-46 G. - Hafer loco 24-27 G., Jan.-  
Febr. 24 1/2 G., Frühjahr 24 1/4 G.

**Schlafrod = Diagonin**  
**von C. Werm,**  
Rampische Straße Nr. 24 II. Staar.

Synagoge der israelitischen Religionsge-  
meinde:  
Dienstag den 26. d. M., als am ersten Frier-  
tage des Pesachfestes, Vormittags 9. 10 Uhr pres-  
digt Herr Oberrabbiner Dr. Landau.

**Königl. Hoftheater**  
Geschlossen.

**Zweites Theater.** Im Akad. (Gewandhaus)  
Geschlossen.

**Dampfschiffe.** Abfahrt von Dres-  
den fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Nachm. 2 Uhr  
nach Schandau, Vorm. 9 1/4, Nachm. 2 1/2 u.  
5 Uhr nach Meissen, Nach. 2 1/2 Uhr nach  
Riesa. - Ankunft in Dresden Vorm. geg.  
8 1/2 von Schandau, Nachm. geg. 4 Uhr von  
Leitmeritz, Vorm. geg. 8 1/2, Nachm. 1 u. 4 1/2  
Uhr von Meissen, Mittag geg. 1 Uhr von  
Riesa.

Ch  
für  
D  
und  
Linon-  
schwarz  
Patent-  
Sam m  
Mulls,  
Filet- un  
den, n  
gänzli  
H  
für sein  
nach ar  
das Aus  
benen da  
fallen, in  
sch in zu  
die nicht  
genehmste  
Commis  
Etage,  
W. F. Se  
Weinba  
mit  
6/4  
w  
St  
von  
ja  
!  
H  
1  
Röcke  
sowie  
Watt-  
bill  
Nied  
12 bis

# Chemnitzer Märzen-Bier

fünfzehn Monat alt und ganz besonders fein empfiehlt  
**Oscar Renner,** Marienstraße Nr. 22, Ecke  
 der Margarethengasse.

Das ganze große Varterre mit Kellern, Niederlagen  
 und Böden ist Schöffergasse Nr. 20 von Michaelis d. J. ab zu vermieten.  
 Näheres erste Etage.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-,  
 Linon-Tücher und Shawls, seidene Herren-Halstücher und Shlipse,  
 schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés),  
 Patent-Velvet, Hutstoffe, glatte und gemusterte Atlas-, Taffet-, Gaze-,  
 Sammet- und Velvet-Bänder, Batiste, Cambrios, Jacquets, Mousseline,  
 Mulls, Organdy, Linons, Tarletans, Gaze, Schleier, Spitzen, Blondes, Glacé-,  
 Filet- und dänische Handschuhe, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., wer-  
 den, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
 gänzlich ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

**Hermann Böhne'schen Erben,**  
 Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

## Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna  
 nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert  
 das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen),  
 denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausge-  
 fallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat  
 sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche,  
 die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum an-  
 genehmsten Toilettenmittel dient. — Selbige befindet sich in Büchsen zu 5 Ngr. in  
 Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und I.  
 Etage, sowie Sporergerasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

W. P. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Nonstedt,  
 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Casorner-  
 Wein, herbe u. süß, Rum, Arac etc. an gros et en detail. 2r. 12s.

Ich empfehle hiermit bestens eine große Partie **Victoria-Röcke**  
 mit bunten Ranten von 1 1/4 Thlr. an; eine ungemein große Auswahl  
 3/4 breiter **Möbel-Cattune**, die Elle von 3 Ngr. an; **schwarze**  
**wollene** und **halbwollene dickere** und **dünne**  
**Stoffe** in den größten Verschiedenheiten; mein Lager 3/4 breiter **Taffete**  
 von 22 1/2, 25 bis 40 Ngr.; **Kleiderstoffe** aller Art für **Früh-**  
**jahr** und **Chales** und **Tücher**.

**Friedrich Schumann,** sonst **A. Kunze & Co.**  
 Altmarkt Nr. 11.

## ! Höchst vortheilhaft für Herren & Damen !

Um stets schnellen Umsatz zu erzielen, verkauft man alle Arten  
**Röcke, Hosen, Westen, Schlaf Röcke, acht bayr. Suppen,**  
 sowie für **Damen Frühjahrsmanetelets**, eine Partie  
**Watt- und Double-Jacken zu wahrhaft erstaunend**  
**billigen Preisen** und streng reeller Bedienung.

**Badergasse 27 im Gewölbe.**

**Niederlage sächs. Weine,** Landhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihr  
 vorzüglich schönen Weine im Cimer von  
 12 bis 24 Thlr f wie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

20 Stück alte Fenster  
 sind zu verkaufen:

Scheffelgasse Nr. 16, dritte Etage.

Französische Cathar.-Pflaumen à Pfd. 4 Ngr.  
 Antonie-Pflaumen . . . 15 Pf.  
 empfiehlt **C. S. Sündel,**  
 Annenstr. 27.

## Waschleinen

werden gewaschen Oberseergasse Nr. 16  
 im Waschhaus.

150 Centner Spremberger  
 reines Roggenmehl I.

à 3 Thlr. 25 Ngr., Franco-Fracht bis  
 Dresden zu verkaufen bei

**Moriz Zeller,** Schreibergasse I. d.

## Beste Casseler

**Reibzundhölzer**

verkaufe 400-Schacht. 1000 Stk. à 12 Thlr.

500 . . . 1000 . . . à 15

Rästchen 80 Packung 100 R. à 9

desgl. 50 . . . 100 R. à 7

Außerdem in verschiedenen Paqueten billig.

**A. F. Eckhardt,**

Comtoir: kleine Brüdergasse 11, 1. Et

## Eierplinzen

heute von 10 Uhr an im Milchgewölbe  
 Scheffelgasse 22.

Heute Dienstag früh

**Wellfleisch, Lebers, Bluts und**  
**Charlottentwurf**

bei **C. F. Hänsel,**

Bischofsweg Nr. 1.

## Muß Balsam

zur Stärkung, Befestigung und neuen Haar-  
 wuchs, ist wieder zu bekommen, Fl. 3 Ngr.  
 5 Pf. **Schüzengasse** Nr. 1, 1 Tr. links.

**Kugel-Acacien** und rüthblü-  
 hendé. — Pyrus spectabilis fl. pl (gefüll-  
 ter Rothdorn), Citonia jap. Crataegus  
 rubra fl. pl., Trauerweiden, Kirichen, wie  
 div. Bier- und Fruchtsträucher, wilden Wein  
 und andere Schlingpflanzen empfiehlt

**C. Weigt,** Baugnerstraße 25b.,  
 nächst der Judengasse.

## Deutsche Jugendblätter mit Illustrationen.

Zum bevorstehenden Beginn des neuen Schuljahres werden alle Aeltern und Erzieher, welche ihren Kindern und Pflegebefohlenen eine eben so nützliche als unterhaltende, den Verstand und Scharfsinn bildende und das Herz anregende Lectüre bieten wollen, die **deutschen Jugendblätter mit Illustrationen** empfohlen. Der Subscriptionspreis beträgt pro Quartal **nur 10 Ngr.** Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

## Neue Musicalien.

**Hartmann, Ludw.** Lieder und Gesänge mit Begleitung des Pianoforte.

Hest 1 22½ Ngr.  
Hest 2 (für eine tiefe Stimme) 15 „  
Hest 3 18 „



**C. F. Moser** (Herm. Müller),  
Königl. Hof-Musikalien-Handlung.

## Victoria-Bad.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem Grundstück an der Prießnitz Bachstraße Nr. 1 eine Badeanstalt errichtet und mit Genehmigung der hohen Behörde derselben obigen Namen beigelegt habe. Die Eröffnung findet am 26. März statt und sind die Preise 1r. Klasse auf 6 Ngr., im Duzend mit 2 Thlr., in 2r. Klasse auf 4 Ngr., im Duzend 1½ Thlr. festgestellt. Ich hoffe durch gute Ausstattung der Baderäume, sowie aufmerksame Bedienung Alle, die mich mit ihrem Besuch beehren, zufrieden zu stellen.

Carl Erg. Kaiser.

**Die Schirmfabrik von J. Teuchert**  
Neustadt, Hauptstrasse No. 16,  
empfiehlt zu bevorstehender Saison ihr grosses Lager  
der elegantesten und geschmackvollsten  
**Knicker und En-tous-cas**  
zu den billigsten Preisen.

## Gasthof-Verkauf.

Ein sehr frequentes Gasthof mit Dekonomie, in unmittelbarer Nähe einer größeren Mittelstadt Sachsens nebst einem auergute soll sofort mit sämtlichem Inventar für 10.300 Thaler verkauft werden. Näheres zu erfragen: Schäferstraße Nr. 21 bei Herrn **Schwann**.

57r. Markgräfler Weiler bei C. W. Koehler, Bahner Straße 30 b.

**Ein Beamter** sucht für Michaelis eine Wohnung in Altstadt, bestehend aus 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, oder auch 3 Stuben etc.

Adressen wolle man gefälligst unter D. J. in der Expedition der Dresdner Nachrichten abgeben.

Gebrauchte **Wreter** zu Realen passend, werden zu kaufen gesucht. Adressen Bahngasse Nr. 18, 1. Etage links

„Ist es möglich 15 Monate altes Wärgenbier zu verkaufen, wenn man erst vor 12 Monaten anfangen konnte, solches zu brauen? Es wird wohl Decemberbier sein!“

**Th. Henselius**, Einiranstalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Umtauschen von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften und Paginas, Tabellen, Notizen, Conto-Correnten etc.

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager** von **Hugo Paazig**, Bildruffers Straße Nr. 11, Hôtel de France  
Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Fingerzeig.

Von der Redaction dieses Blattes kann — und zwar nun erst — nachgewiesen werden, daß und wo noch Exemplare einer Schrift zu haben sind, worin unter anderm höchst Merkwürdigen auch die drei innerst-gewichtigen Lebensfragen:

**Wo** wir (in den fast unendlichen Welten-Allen auf und mit unserer Erde) sind? —  
**Wer** wir (nach der eigentlichen oder Ur-Bestimmung, und dem großen, ewigen Ziele der Erlösung durch **Jesus- Jehova-Zebaoth**) sind? — und  
**Was** und **wie** wir (hiernach) sein werden, wenn wir, dem innern Menschen-Geist und Wesen nach, es nur ernstlich wollen? — vom Geist der Geister urgrundlich und umfassendst, d. i. im Lichte des Lichtes, wie noch nie zuvor, zu Geist und Herzens klarst-gewissem Erkennt- und Verständ-niß erschlossen sind!!! — — —

In Betracht der in jüngster Zeit sich kundgegebene außerordentlichen Theilnahme bezüglich der „Drei Fragen an den gestirnten (materiellen) Himmel, —“ dürfte Allen, die dem heil. Schriftwort wahrhaft glauben, oder doch eines hellst-erleuchtenden Blicks in die Höhen und Tiefen der Unendlichkeit theilhaft werden möchten, ein dem (S. 18, 19 und besonders S. 47, 64 und von 79 an) entsprechendes Weiteres und Tieferes nicht unerwünscht erscheinen, und ist der hiernach zu erhoffende Beitrag der Entnahme — à Exempl. 15 Ngr. — für einen den Herrn über Alles getreuest Liebenden und Ihm Vertrauenden bestimmt **Veritas.**

**An Fräulein Marie Näder**, als sie als **Amor** in der Posse: „Orpheus in der Unterwelt“ von der Dresdner Hofbühne Abschied nahm.

Du ziehst hinaus, wie schon so Viele zogen,  
Es hofft die Welt von Dir, Du von der Welt,  
Vertraue denn Dein Schiff des Glückes Wogen  
Und Ruth sei Dir zum Steuermann bestellt.

Und ob sich scheidend auch Dein Blick umflort  
Und Du gleich uns die Trennungstränen  
weinst:

Als **Amor** schiedst Du und **con amore**,

Mit Liebe lehrte in die Heimath einst.

Mag Dein Talent sich reich und schön entfalten  
Im warmen Sonnenstrahl der Schicksalsgunst!  
Und wie Dein Loos sich immer mag gestalten,  
Bleib' Du Dir selbst getreu und Deiner Kunst.

**Der Umzännung nach zu schließen wird in einem Hause der Pragerstraße auch ein kleiner zoologischer Garten eingerichtet. Man ist gespannt auf die dazu bestimmten Exemplare.**